

WERKEINFÜHRUNG

Les îles des nombres III (2x12x12x4)

Das Klavierquartett *Les îles des nombres III (2x12x12x4)*, komponiert 2018/2019 für das Mondrian Ensemble, zählt zu jener Werkreihe, deren Urkomposition das letzte Stück des 2014-16 komponierten Klavierzyklus' *cycle: 25 easy pieces* ist. Dieses Stück namens *Postscriptum (2x11x12): The Melancholy of Perfection(ism)* besteht – harmonisch betrachtet – aus den elf (11) Intervallen (2) – von der kleinen Sekund bis zur großen Sept –, welche auf jeder chromatischen Tonstufe (12) je einmal erklingen. Das Nachfolge-Stück *Postpostscriptum (2x11x12x4): Les îles des nombres (2017/2018)*, ebenfalls für Klavier Solo, erweitert bzw. multipliziert diese Idee; jedes Intervall erklingt hier viermal. Der für dieses Klavierstück ausgearbeitete harmonische Verlauf dient als Grundlage für das Ensemblestück *Les îles des nombres II* – welches sich als Epitheton ornans die Konstruktion *Postpostpostscriptum* verdient hätte. Der harmonische Verlauf kann folgendermaßen beschrieben werden: Die insgesamt 528 (11x12x4) Intervalle werden in 120 „Inseln“ (îles) zu je 3-5 Intervallen zusammengefasst. Ein ähnlicher Plan liegt nun auch der Komposition *Les îles des nombres III (2x12x12x4)* zugrunde, welcher jedoch für dieses Werk von Beginn an neu erstellt wurde. Wieder werden wenige Intervalle zu von mir sogenannten Inseln zusammengefasst. Zwei Inselgrundtypen sind zu unterscheiden: Inseln, die aus gleichen Intervallen und Inseln, die aus unterschiedlichen Intervallen bestehen. Ein anderer Grundgedanke basiert auf dem Prinzip der Intervallteilung. Teile ich zum Beispiel eine große Terz in der Mitte, erhalte ich zwei große Sekunden, beziehungsweise einen Ton, der von den beiden Tönen der Terz eine große Sekund entfernt liegt. Bei jedem zweiten Intervall (kleine Sekund, kleine Terz, reine Quart, etc.) ist dieser Teilungston ein Viertelton. Durch diese Teilungsvorgänge entsteht somit eine mikrotonale Harmonik. Die Komposition von *Les îles des nombres III (2x12x12x4)* wurde gefördert von der Stadt Wien und dem SKE-Fonds.